

gehört haben. Nach Brasilien zurückgekehrt und zum Mjr. im Ing.Korps avanciert, erhielt er bald darauf eine Stelle an der mineralog.-geolog. und naturwiss. Abt. des Nationalmus. An der Militärzentral- schule, dem späteren Polytechnikum, lehrte er Physik, Mathematik, Geol. sowie Mineral. und legte 1852 zwischen dem k. Palast und dem Militärhauptquartier die erste Telegraphenanlage Brasiliens. Auf Veranlassung des techn. interessierten K. wurde er 1855 zum Dir. des erst aufzubauenden brasilian. Telegraphenwesens ernannt, konnte ein Netz von 11.000 km legen und das Land durch ein Kabel mit Europa verbinden, trat 1889 nach Ausrufung der Republik zurück. Vor dem 1865 ausgebrochenen Krieg gegen Paraguay mit techn. Neuerungen beim Militär befaßt, gestaltete er u. a. eine Pulverfabrik zur modernsten Südamerikas aus, initiierte die Einführung von Hinterladergewehren in Brasilien – als erstem südamerikan. Staat – sowie der Feldtelegraphie und entwickelte ein Raketen- geschöß. Daneben beschäftigte er sich mit chem. Problemen und stellte mit „Formida Capanema“ ein brauchbares Mittel gegen den Hauptfeind der Landwirtschaft, die Schlepperameise, her. Unter Nutzung eines Wasserfalls gründete er zudem die erste Papierfabrik Brasiliens. Ab 1885 leitete er den Ausschuß für die Regelung der damals aufgetretenen Grenzstreitigkeiten mit Argentinien und trug damit maßgeb. zu dem 1894 zugunsten Brasiliens ergangenen Entscheid. bei. S. erfuhr zahlreiche Anerkennungen, erhielt mehrere Orden, wurde u. a. in den Staatsrat berufen, Mitgl. der den Rang einer Akad. einnehmenden Hist.-geograph. Ges. sowie Hon.Prof. der Akad. der Schönen Künste in Rio und 1881 zum Baron erhoben. Durch sein vielseitiges Wirken trug er wesentl. zum wiss. und wirtschaftl.-techn. Aufschwung Brasiliens bei.

W.: Memórias sobre algumas experiências e empenhos mineralógicos e mineralúrgicos, in: Auxiliador da Indústria Nacional, 1840, auch selbständig; usw. – Wilhelm S. Baron v. Capanema: Zig-Zag da Secção geológica da comissão científica do Norte, 1861; Decomposições dos penedos do Brasil, 1866; Apontamentos sobre a Seca do Ceara, 1878; As pretensões argentinas na questão de limites com o Brasil, gem. mit A. de Freitas, in: Jornal do Commercio, 1893, auch selbständig; usw.

L.: F. Kienzl, K. v. Brasilien, (1942), s. Reg. (auch für Wilhelm S. v. Capanema); O. Marchalek, Österr. Forscher, (1949), S. 42; J. Prantner, Kn. Leopoldine v. Brasilien, (1974), s. Reg. (auch für Wilhelm S. v. Capanema); G. Hamann, Die Geschichte der Wr. naturhist. Smlgg. ... (= Veröff. aus dem Naturhist. Mus., NF 13),

1976, S. 30; K. H. Oberacker jun., Der dt. Beitr. zum Aufbau der brasilian. Nation, 2. dt. Aufl., 1978, s. Reg. (auch für Wilhelm S. v. Capanema); ders., Kn. Leopoldine, 1980, S. 105, 156, 189; Die Neue Welt. Österr. und die Erforschung Amerikas, Wien 1992, s. Reg. (Kat.); Ch. Riedl-Dorn, in: Als Österr. die Welt benannte ..., red. von B. Linke-Fischer, Schloßhof 1996, S. 47, 50f. (Kat.); AVA, HHSIA, Archiv des Naturhist. Mus., alle Wien; Mitt. Christa Riedl-Dorn, Wien. – Wilhelm S. Baron v. Capanema: I. Urban, in: Martii Flora Brasiliensis 1/1, 1840–1906, S. 103; Revista do Inst. histórico e geográfico Brasileiro 71/2, 1909, S. 604ff.; Galeria Nacional. Vultos Proeminentes da Historia Brasileira, 1931; A. Guinães, Dicionário Bio-Bibliographico Brasileiro, 1938; Dicionário Biográfico Universal Três, 1983; Archiv der Techn. Univ. Wien; Archiv der Techn. Univ. Bergakad. Freiberg, Deutschland; Mitt. Fundação Bibl. Nacional, Rio de Janeiro, Brasilien.

(F. Hillbrand-Grill)

Schücht Franz Ser., Baumeister und Beamter. Geb. 1793; gest. Wien, 9. 9. 1872. S. arbeitete ab 1811 als Praktikant, 1825–31 als Hofbaukontrollor bei der Generalhofbau-Dion., wurde dann Hofbauübergeher und Amts-Ing., 1834 Hofbau-Insp. bei der Laxenburger Bau- und Garten-Dion. 1849 folgte er Michael Riedl als Schloßhptm. zu Laxenburg, 1854 wurde S. Schloßhptm. zu Schönbrunn und Hetzendorf, 1860 Reg.Rat; 1868 i. R. Zu seinen bedeutendsten Leistungen zählen die Arbeiten in Maksimir bei Zagreb, so u. a. die Sommerresidenz des Bischofs (1839–40), der Laternentempel (nach 1840), der Haupteingang in den Park (1841) und die Aussichtswarte (1841–43), die alle im Stil des Klassizismus erbaut sind. S. wurde mehrfach für seine Leistungen ausgez., so 1852 mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit der Krone, 1861 mit dem Franz-Joseph-Orden.

W.: Schweizerhaus, 1842, „Stille Hütte“, Pavillons (alle Maksimir); Pläne für das Kloster der Barmherzigen Schwestern (1861 von Michael Strohmayer aufgestockt) und die Kirche St. Vinko, 1841 (beide Zagreb); usw.

L.: N. Fr. Pr. und Fremden-Bl., 11. 9. 1872; Park Jurjaves, 1853; D. Jurman-Karaman, in: Iz starog i novog Zagreba, 1957, H. 1, S. 182ff.; L. Dobronić, Zaboravljeni zagrebački graditelji (= Muz. grada zagreba Mala ser. 4), 1962, S. 17; dies., B. Felbinger, I zagrebački graditelji njegova doba (= Društvo historičara umjetnosti hrvatske 19), 1971, S. 67f., 120, 131; dies., Graditelji i izgradnja Zagreba u doba historijskih stilova, 1983, S. 348; O. Maruševski – S. Jurković, Maksimir, 1992, S. 30, 45, 55; M. Obad Šćitaroci, in: Journal of Garden History 14, 1994, S. 119ff.; HHSIA Wien; Mitt. Žarko Domljan, Zagreb, Kroatien.

(Ch. Gruber – B. und M. Obad Šćitaroci)

Schüecker (eigentl. Schuöcker) Edmund, Harfenist und Komponist. Geb. Wien, 16. 11. 1860; gest. Kreuznach, Preußen (Bad Kreuznach, Deutschland), 9. 11. 1911. Bruder von Heinrich S., Vater von Joseph E. S. (beide s. u.). S. stud. 1871–77 am Konservatorium der Ges. der